

# Widerstand: „Lieber gar kein Gesetz als dieses“

„Teilhabe mit LINKS“ - Linksfraktion lud zum Fachgespräch zum Bundesteilhabegesetz

Am 12. September waren zahlreiche Betroffenenverbände, Behindertenbeauftragte sowie interessierte Bürger der Einladung der Linksfraktion gefolgt, um im Landtag über den Gesetzesentwurf der Bundesregierung zum Bundesteilhabegesetz zu diskutieren. Ein modernes Teilhabegesetz wurde lange von Behindertenverbänden gefordert. Der nun vorgelegte Gesetzesentwurf soll ab 2017 stufenweise in Kraft treten.

Nach einem lockeren Einstieg begrüßte die behindertenpolitische Sprecherin der Fraktion, Karola Stange, die rund 70 Interessierten im gut gefüllten Konferenzraum. Sie informierte über den aktuellen Stand des Gesetzverfahrens. „Der Gesetzesentwurf wurde dem Bundesrat zugeleitet und wird nun beraten. Gegenwärtig liegen ca. 120 Änderungsanträge der Länder vor, darunter zahlreiche aus Thüringen. Eine Entscheidung des Bundesrates wird am 16. Dezember erwartet“, so die LINKE-Politikerin.

Dem hochgesteckten Ziel der Bundesregierung, durch das neue Gesetz ein modernes Teilhaberecht zu entwickeln, kann die Gesetzesvorlage nach einhelliger Meinung der Interessenvertreter nicht gerecht werden. Über das Bundesteilhabegesetz (BTHG) referierten Joachim Leibiger, Beauftragter der Landesregierung für Menschen mit Behinderungen, und sein Stellvertreter Markus Lorenz sowie Dr. Ilja Seifert, Vorsitzender des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland, und Dirk Nowosatto, Leiter des Fachbereiches Soziales, Jugend und Gesundheit im Landratsamt des Altenburger Landes.

Nach einer kurzen Einführung durch Joachim Leibiger hielt Markus Lorenz einen Vortrag über die positiven und negativen Auswirkungen des Gesetzes

auf die Betroffenen. So lobte er u.a. die Einführung eines Budgets für Arbeit, die Stärkung von Ehrenämtern, die erhöhten Einkommens- und Vermögensfreigrenzen sowie die feste Verankerung von Assistenzleistungen. Befürchtungen hat er in Bezug auf eine Weitergabe und Aufspaltung von Zuständigkeiten bei den entsprechenden Trägern, zu kurze Fristen für aussagekräftige Gutachten und eine Beschränkung des leistungsberechtigten Personenkreises in der Eingliederungshilfe.

Dr. Ilja Seifert sprach über die Aus-

für die Kommunen Mehrkosten u.a. durch eine Ausweitung des leistungsberechtigten Personenkreises und höheren Personalaufwand. Außerdem trete das Gesetz zu kurzfristig in Kraft und es gebe bisher keine entsprechenden Ausführungsgesetze.

In zwei Diskussionsrunden erhielten die Gäste des Fachgesprächs die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme. Neben Kritik und Verbesserungsvorschlägen wurde vor allem betont, dass Menschen mit Behinderungen sich nicht gegeneinander ausspielen lassen dürf-



wirkungen des Gesetzesentwurfs aus seiner Sicht als Verbandsvorsitzender. Er befasste sich vor allem mit dem Aspekt der mangelhaften Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im BTHG. Die UN-BRK enthalte Menschenrechte, die „niemandem zu gewähren sind“, sondern faktisch bestehen, so Seifert. Der Entwurf sei für ihn ein reines Spargesetz. Daher rufe er alle zum Widerstand gegen dieses Gesetz auf. Sein Schlusssatz „Lieber gar kein Gesetz als dieses“ erhielt lauten Beifall.

Dirk Nowosatto sprach zuletzt über die Auswirkungen des Gesetzesentwurfs aus Sicht der Kommunen. Die Erwartungen seien hoch gewesen. Stattdessen bedeute der Gesetzesentwurf

ten, sondern gemeinsam für mehr Teilhabe kämpfen sollten.

Vor einem Ausklang bei Kaffee, Gebäck und persönlichen Gesprächen hielt Karola Stange das Schlusswort. Sie versprach, sich weiter für das Thema einzusetzen, und rief dazu auf, auch Bundestagsabgeordnete in deren Wahlkreisen anzusprechen. Sie betonte die Kernforderungen Thüringens im Bund für eine Einführung eines Teilhabegeldes und den Verzicht auf die Anrechnung von Einkommen und Vermögen. Karola Stange nach dem Fachgespräch: „Wir hatten eine rege Diskussion und einen interessanten Austausch, welcher unbedingt fortgesetzt werden sollte.“

Nicole Schreiber

VON A BIS Z:

## Alphabetisierung

Anlässlich des Weltalphabetisierungstages am 8. September hatte Christian Schaft, Sprecher für Erwachsenenbildung der Linksfraktion, das Engagement des Thüringer Bündnisses für Alphabetisierung und Grundbildung gewürdigt: „Die Volkshochschulen in Thüringen und die Partnerinnen und Partner im Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung sind notwendige Säulen im Bildungsbereich und leisten einen wichtigen Beitrag, um Menschen die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Stärkung der Arbeit im Bündnis für Alphabetisierung ist uns ein wichtiges Ziel bei der bevorstehenden Novellierung des Erwachsenenbildungsgesetzes. Dazu gehört auch, beispielsweise freie Träger der Erwachsenenbildung am Ausbau der Angebotsstruktur zu beteiligen.“ Dies soll in enger Abstimmung mit den Volkshochschulen geschehen, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Mit dem integrativen Anspruch des neuen Erwachsenenbildungsgesetzes werde auch eine Erweiterung der Zielgruppe ermöglicht. Über die aktuelle Beschränkung auf primären, sekundären und funktionalen Analphabetismus hinaus müssten Angebote geschaffen werden, mit denen Geflüchtete unabhängig von Lese- und Schreibkenntnissen in ihrer Muttersprache, lateinisch alphabetisiert werden können. „Das Erlernen der deutschen Sprache kann nicht davon abhängig sein, ob Personen in ihrer Muttersprache bereits alphabetisiert sind oder nicht.“

## WICHTIGE TERMINE

### Landtagssitzungen:

Die nächsten Plenarsitzungen sind anberaumt vom 28. bis 30. September, vom 9. bis 11. November sowie vom 7. bis 9. Dezember.

Bei Interesse an Teilnahme an einer der Tagungen auf der Besuchertribüne im Erfurter Landtag bitte rechtzeitig in der Geschäftsstelle der Fraktion DIE LINKE melden (Tel. 0361 3772295).

### Fraktion vor Ort:

Mitglieder der Linksfraktion sind am Mittwoch, den 21. September, in Kahla, Kleinstadt im mittleren Saaleetal, vor Ort. Anschließend findet um 19 Uhr eine öffentliche Podiumsdiskussion im Rathausfestsaal statt.

Immer auf dem Laufenden im Internet unter:

[www.die-linke-thl.de](http://www.die-linke-thl.de)

## Familien

Das Kabinett hat Sozialministerin Heike Werner (LINKE) am 13. September mit der Ausarbeitung des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) beauftragt. Das Programm soll nach einer Pilotphase im Jahr 2017 im Sommer des Jahres 2018 in Kraft treten und die Familienpolitik strukturell und inhaltlich auf eine neue Stufe heben. Die bisher getrennten Förderprogramme für Familien werden unter einem Dach vereint, aufeinander abgestimmt und durch neue Inhalte ergänzt. Die gesamte Förderung wird deutlich stärker aus der Sicht von Familien gestaltet, statt der Logik von Verwaltungen zu folgen. Die Kommunen erhalten eine größere Entscheidungsfreiheit.

## Deutschkurse

Wie das Thüringer Migrationsministerium informierte, weitet das Land sein Angebot an Deutschkursen für Flüchtlinge aus. In einem Modellprojekt beteiligen sich 16 Städte und Landkreise. Das Projekt, das vom Land mit zusätzlich rund 500.000 Euro gefördert wird, war Anfang Juni an acht Standorten gestartet worden und die Kurse von Beginn an voll ausgelastet. Zunächst wurde das Landesprogramm „Start Deutsch“ mit fast 93.000 Euro ausgestattet. Nun können 34 Kurse für 510 Teilnehmer finanziert werden, wie die Nachrichtenagentur dpa berichtete. Der Unterricht ist vor allem für Flüchtlinge gedacht, die bislang nur schwer einen oder gar keinen Platz in Integrationskursen bekommen haben.

## Kinder

Am 31.12.2015 zählte Thüringen 248.080 Kinder. Nach dem Jugendschutzgesetz sind Kinder Personen, die noch nicht 14 Jahre alt sind. Die Kinder unter 14 Jahren bilden einen Anteil von etwas mehr als elf Prozent an der Gesamtbevölkerung.

Wie das Landesamt für Statistik anlässlich des Weltkindertages am 20. September weiter informiert hatte, ist nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen Kind, wer das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Das waren am 31.12.2015 in Thüringen 316.747 Kinder und ein Anteil von fast 14,6 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2015 wurden in Thüringen 17.934 Kinder geboren, 9.218 Jungs und 8.716 Mädchen.